



Wahlen 2018: Fragebogen der Bauerenallianz

Was ist Ihre Position zur zukünftigen Ausrichtung der Landwirtschaft?

Die Ausrichtung der Landwirtschaftspolitik ist für déi Lénk ein zentraler Baustein der dringend erforderlichen sozialen und ökologischen Transition unserer Wirtschaft. Diese muss mit einer Aufwertung der Arbeit insbesondere des Bauernberufs und einem Rückgang des ökologischen Fußabdrucks der menschlichen Aktivitäten einhergehen und dafür sorgen, dass der Wohlstand Allen zu Gute kommt.

Die luxemburgische Landwirtschaft hat sich in den letzten Jahren und Jahrzehnten stark verändert. Der zahlenmäßig große Rückgang der Betriebe und der Beschäftigung im Landwirtschaftsbereich sowie die schleichende Industrialisierung der verbleibenden Betriebe, der Verlust der Nutzpflanzenvielfalt, die ökologischen Folgen der Düngemittel und des Einsatzes von Bioziden, die negativen Konsequenzen der Klima- und Umweltschäden auf die landwirtschaftliche Produktion, die zu geringe Verfügbarkeit bezahlbarer landwirtschaftlicher Nutzflächen sowie die wirtschaftlich prekäre Lage in der sich Landwirte vermehrt befinden, sind Entwicklungen die die Politik und Landwirte heute vor große Herausforderungen stellen. Und zugleich sind sie Folge der von der Europäischen Union forcierten Liberalisierungswellen in der europäischen Agrarpolitik.

déi Lénk setzen sich ein für eine Umorientierung der Landwirtschaft hin zu einer lokalen und regionalen Versorgung der Menschen mit nachhaltig produzierten Lebensmitteln. Dazu braucht es ein Umdenken in der Politik, in der Wirtschaft, bei den Landwirten und nicht zuletzt bei den Verbrauchern. Die Regierung hat es bisher versäumt, ein kohärentes Gesamtkonzept unter Einbindung aller Akteure vorzulegen und damit die dringend notwendige Neuorientierung hin zu einer nachhaltigen, ressourcenschonenden und weitestgehend autonomen Landwirtschaft in Luxemburg einzuleiten.

Konkret schlagen déi Lénk folgende Maßnahmen in der Agrarpolitik vor:

- 1) Wir wollen auf nationaler Ebene die **Ausarbeitung einer kohärenten Strategie mit klarer Prioritätensetzung für die zukünftige Entwicklung der Landwirtschaft** unterstützen. Alle betroffenen Akteure müssen in diesen Prozess mit eingebunden werden. In unseren Augen muss es Ziel dieser Strategie sein, den **regionalwirtschaftlichen Stellenwert der Landwirtschaft zu erhöhen**. Dabei sollte die Erreichung landwirtschaftlicher Ziele immer mit **gesellschaftlichen Zielen wie Klimaschutz oder sozialer Zusammenhalt** verbunden werden.
- 2) Um den Landwirten und insbesondere jungen Landwirten und Quereinsteigern die Arbeit zu erleichtern, wollen wir **wertvolles Ackerland schützen**. Eine **öffentliche Reserve landwirtschaftlicher Nutzflächen** sollte angelegt werden. Diese Flächen sollten LandwirtInnen und QuereinsteigerInnen ohne ausreichenden Flächenbesitz anhand bestimmter Vergabekriterien verpachtet werden (aber im Besitz der öffentlichen Hand bleiben)
- 3) Wir wollen die **Selbstversorgungsrate erhöhen durch eine Diversifikation der Produktion**. Die Politik sollte starke Anreize setzen um die Erzeugung von

Nahrungspflanzen wie Gemüse, Getreide, Kartoffeln sowie pflanzlichem Eiweiß für Landwirte attraktiv zu machen. Daneben muss **der Schaffung und dem Ausbau regionaler Verwertungs- und Vermarktungsketteneinen hohen Stellenwert beigemessen** werden.

- 4) die Transition zu einer **umweltfreundlichen und ressourcen-autonomen Landwirtschaft** einleiten. Die **öffentlichen Direktzahlungen für die Landwirtschaft** müssen in erster Linie nach **ökologischen und sozialen Kriterien** ausgerichtet werden, anstatt bislang nach der Größe der Betriebe und der landwirtschaftlichen Nutzfläche.
- 5) Wir wollen **biologische Produktionen und agro-ökologische Methoden fördern**. Im Vergleich zur konventionellen Landwirtschaft ist die Biolandwirtschaft klimaverträglicher und trägt deutlich mehr zum Erhalt der Artenvielfalt bei. Daher soll sich der **Anteil der Biolandwirtschaft bis 2025 auf mindestens 20% der Agrarfläche erhöhen**. Dafür sollen die **öffentlichen Subventionen stärker nach ökologischen und sozialen Kriterien** ausgerichtet werden und die Umstellung konventioneller Betriebe auf biologische Erzeugung mithilfe **administrativer Erleichterungen** und **stärkeren Fördermaßnahmen** vorangetrieben werden. Schließlich muss **stärker in die Ausbildung und Weiterbildung investiert** werden. Nur sehr gut ausgebildete LandwirtInnen können heute noch die steigenden Anforderungen einer zukunftsorientierten Landwirtschaft meistern.